

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post 4 1.20 einchl. 18 J. Befürd.-Geb., 24 66 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt od. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preislist. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 23

Altensteig, Freitag, den 27. Januar 1939

62. Jahrgang

Der großdeutsche Reichstag zum 30. Januar einberufen

Berlin, 26. Jan. Reichstagspräsident Generalfeldmarschall Göring hat den Reichstag zu Montag, den 30. Januar, 20 Uhr pünktlich in den Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes in Berlin zusammengerufen.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Konstituierung des Reichstages.
2. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Zum ersten Mal Sitzung des Großdeutschen Reichstages — 73 Deutsche und 41 Sudetendeutsche im Abgeordnetenhaus

Die Einberufung des Reichstages zum 30. Januar 1939 leitet eine neue geschichtliche Epoche deutscher Reichstage ein. Denn dieser Reichstag der vierten Wahlperiode seit der Wahlübernahme, hervorgegangen aus den Wahlen vom 10. April 1938 und ergänzt durch die Zusatzwahl im Sudetenland vom 4. Dezember 1938 ist der erste Großdeutsche Reichstag im Reich Adolf Hitlers. Zum ersten Mal nehmen die vom Lande Österreich gewählten 73 Abgeordneten und die von den Sudetendeutschen entsandten 41 Abgeordneten an einer Reichstagsitzung teil. Die Gesamtzahl von 855 Abgeordneten bedeutet auch zahlenmäßig den größten Reichstag unserer Geschichte. Mehr als 99 Prozent des deutschen Volkes haben bei seiner Wahl sich mit ihrem Ja zum Führer Adolf Hitler bekannt, eine „Reinheit“, die praktisch die Einkimmigkeit des ganzen Volkes darstellt, und die überhaupt noch nie ein Staatsmann und Führer eines großen Volkes auf sich vereinen konnte. Das Problem der Unterbringung der 855 im Reichstag hat sich durch eine geschickte Ausnutzung auch der letzten Reihe des Abgeordnetenparlamentes lösen lassen. Die bisherigen Zwischengänge sind mit Stügen zugestückt worden, sodass die Abgeordneten nun in ununterbrochener, über den ganzen Saal sich erstreckender Querreihe beisammen sitzen, auf diese Weise auch bildmäßig eine vollständige Gemeinschaft der Volkserrettung darstellend.

Leider erlaubt der beschränkte Raum auf den Tribünen auch bei weitem nicht die Berücksichtigung der außerordentlich zahlreichen Wünsche nach Eintrittsarten für das Publikum. Ganz Berücksichtigung hatten auf jeden Fall, lange vor der amtlichen Einberufung des Reichstages, sich mit einer Blankoblitte um Ueberlassung einer Tribünenart für eine etwa demnächst erfolgende Reichstagsitzung an die Verwaltung des Reichstages gewandt. Es waren in der Tat schon Anfang Januar fast 2000 solcher Gesuche beim Direktor des Reichstages eingegangen, während insgesamt, einschließlich der 50 Plätze in der Diplomatensloge und der 200 Pressplätze nur Raum für 850 Zuhörer zur Verfügung steht. Eine scharfe Kontingentierung ist also unerlässlich.

Noch ehe der Reichstag zum erstenmal zusammengerufen wurde, sind durch Tod und Mandatniederlegung einige Änderungen in seinem Bestande erfolgt. Gestorben sind inzwischen die Abgeordneten Heß-Dannensfels (Nachfolger: Mann), Burgardt-Dresden (Nachfolger: Schmidt-Berlin), Krauß (Rauter), Stöhr-Schneidemühl (Freiherr Loeffelholz von Colberg) und Freiherr von Lindenfels (Engelbrecht). Durch Mandatniederlegung ausgeschieden sind von Walthausen-Ebbing (Nachfolger Dr. Böhle) und Dr. Dr. Hadersberger (Schmid-Karlsruhe).

Umfangreiche Steuerhinterziehungen durch Schwarzschlachtungen

Die Zollabhandlungsgesellschaft Stuttgart und ihre Zweigstelle in Friedrichshafen haben in den letzten Monaten des Jahres 1938 in verschiedenen Gegenden von Württemberg wieder umfangreiche Schwarzschlachtungen von Groß- und Kleinvieh, die seit mehreren Jahren von gewissenlosen Metzgermeistern laufend ausgeführt wurden, aufgedeckt.

Gegen 17 Metzger und gegen 7 Wagameister von öffentlichen Gemeindegemeinden, die bei der Bewiegung von Schlachttieren auf Verlangen der rüchsigsten Metzger in den Bleiwagonschienen das ermittelte Lebendgewicht der Tiere bewußt zu nieder eingetragen haben, wurden von der Zollabhandlungsgesellschaft Strafanzeigen an die Oberstaatsanwälte bei den zuständigen Landgerichten wegen fortgesetzter Fleisch- bzw. Schlachttierhinterziehung, Falschbeurteilung öffentlicher Urkunden, Anklage hierzu, Beamtenehrendung, Urkundenfälschung u. A. erstattet. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Schwarzschlachtungen wurden auch bedeutende Umsatz- und Einkommensteuerhinterziehungen durch die Metzger festgestellt. Außerdem werden sie noch zur Verantwortung gezogen, weil sie auch die im Interesse einer gesicherten Volksernährung erlassenen Vorschriften über die Kontingentierung der Schlachttiere in gewinnbringender Weise verbotsmäßig nicht beachtet. Die Volkswirtschaft, von denen sich nach acht in Untersuchungshaft befindlichen, sehen in nächster Zeit ihrer verdienten gerichtlichen Bestrafung entgegen.

Barcelona in Francos Hand

Die ganze Stadt von den Franco-Truppen ohne jeden Widerstand durch die Katen besetzt

Einkreisung Barcelonas beendet — Montjuich und Tibidabo genommen — Begeisterte Begrüßung in Barcelona

Burgos, 26. Jan. Wie zu der Meldung über den beginnenden Einmarsch der nationalen Truppen in Barcelona ergänzend bekannt wird, war die völlige Einkreisung der katalanischen Hauptstadt am 12 Uhr (13 Uhr MEZ.) beendet. Anschließend eroberten die Nationalen die beiden die Stadt beherrschenden Berggruppen Montjuich und Tibidabo und begannen, in den Stadtteilen einzumarschieren.

Die nationalen Truppen setzten am Mittwoch und in der Nacht ihre Umgehungsmärsche zur Einkreisung Barcelonas fort. Die Divisionen General Dague besetzten südlich und südwestlich von Barcelona die Orte Cornellá, San Justo und Esplugas. Dann überließen sie die Höhenzüge des Pedralbes-Gebirges, von wo aus sie die Stadtteile Sarriá und San Gervasi beherrschten. Die Navarra-Brigaden und Legionäre rüsteten nach der Eroberung Martorells in Richtung auf Sabadell und den 532 Meter hohen Berg Tibidabo vor, der die Stadt Barcelona von Nordwesten her beherrscht. Am linken Hügel dieser Gruppe vorgehende Truppen eroberten die Stadt Tarrasa. Aus Barcelona führt nur noch eine einzige Hauptstraße heraus, die in zwei Gabelungen nach Gerona und Puigcerda führt. Nach dem Fall Solonás, einer Kreisstadt von 15 000 Einwohnern an der Straße Montrejá-Andorra, sind die nationalen Truppen im Begriff, Barcelona völlig einzukreisen. Zu der Einnahme der wichtigen Kreisstadt Manresa wird noch bekannt, daß der nationale Angriff derart überraschend erfolgte, daß den Katen keine Zeit zur Zerstörung der Stadt blieb. So fielen den nationalen Truppen acht große Kriegsmaterialfabriken in die Hände. Als die Fabriken besetzt wurden, liefen die Maschinen teilweise noch.

In Barcelona mit Jubel empfangen

Burgos, 26. Jan. Wie aus den weiteren aus Barcelona eintreffenden Meldungen hervorgeht, bereitete die Bevölkerung der katalanischen Hauptstadt ihren Besiegern einen begeisterten Empfang. Als die ersten nationalen Abteilungen — es handelte sich um eine der Navarra-Brigaden, Marokkaner und Legionäre — in die Stadt einmarschierten, wehten an allen Fenstern weiße Fahnen und Nationalflaggen. Ganz Barcelona umfäumte die Straßen und jubelte den siegreichen Truppen General Francos zu. Von irgend welchen sowjetspanischen Behörden oder Amtsstellen ist nichts mehr zu bemerken.

Gleichzeitig traf in Burgos die Nachricht ein, daß die nationalen Truppen an der Estremadura-Front ebenfalls den völligen Zusammenbruch der Bolschewisten herbeigeführt haben.

Planmäßiger Einmarsch von allen Seiten

Burgos, 26. Jan. Ueber den Einmarsch der nationalen Truppen in Barcelona sind inzwischen die ersten Einzelheiten bekannt geworden. Danach wurde gegen 14.30 Uhr MEZ., nachdem die nationalen Truppen alle von der Heeresleitung bestimmten Ausgangsstellungen vor Barcelona erreicht hatten, der Befehl zum Vormarsch in Richtung auf das Stadttinnere gegeben. Die im Süden liegenden Truppen drangen nach Eroberung des alten Forts Montjuich in das ausgedehnte Ausstellungsgelände ein, wo im Jahre 1929 die große Weltausstellung abgehalten wurde. Nach Besetzung dieses Geländes rückten die in Richtung auf den in der Stadtmitte gelegenen größten und repräsentativsten Platz Barcelonas, die Plaza España, vor, während eine andere Abteilung in Richtung nach dem Hafen abschwante. Dort wurden zunächst die am weitesten südlich gelegenen Hafenanlagen besetzt und die verschiedenen Küstenbatterien genommen, die von den Bolschewisten längs der Hauptstraße Barcelonas, dem Paseo Colon, aufgestellt worden waren. Gleichzeitig drangen nationale Truppen in das Hafenviertel ein.

Westlich von Barcelona besetzten die nationalen Truppen nach der Eroberung des Vorortes Pedralbes das Stadtviertel Poble Nou und erreichten, längs der Eisenbahnlinie Barcelona-Madrid vorgehend, die ersten Häuser des Stadtteils Sans. Nordlich anschließend erreichten nationale Abteilungen das Stadion von Cortis. Im Norden von Barcelona marschierten die Nationalen nach Besetzung des hochgelegenen Vorortes Vallvidriera in die Innenstadt hinab und betraten den Stadtteil Sarriá. Die Abteilungen, die den die Stadt beherrschenden Berg Tibidabo erobert hatten, flogen in das nördliche Villendiviertel und in den malerischen Stadtteil Vallcarca ab.

Montserrat vollständig in nationaler Hand

Bilbao, 26. Jan. Zur gleichen Zeit, zu der die nationalen Truppen die einschneidende Einkreisung Barcelonas durchführten und in das Innere der katalanischen Hauptstadt eindringen, be-

legten die Navarra-Brigaden und Legionäre im nördlichen Vorort das Montserrat-Gebirge mit dem Ort und Kloster Montserrat vollständig. Das malerisch am Fuß steil aufragender und zerklüfteter Berge gelegene Montserrat ist das bekannteste Kloster in Spanien, an das sich die Tradition der Gralsburg knüpft. Weitere nationale Abteilungen führen zur Zeit die Besetzung der nördlich Barcelonas gelegenen großen Kreisstadt Sabadell, die 30 000 Einwohner zählt, durch. Die Truppen dringen in ungeklümmtem Vormarsch weiter ostwärts in Richtung auf die Hauptstraße Barcelona-Puigcerda vor, die bereits im Bereich des Feuers der nationalspanischen Infanterie liegt.

Die Sowjetbomben getürmt

Barcelona, 26. Jan. Wie der Frontberichterstattung des Deutschen Nachrichtenbüros, erzählt, haben die sowjetspanischen Bomben in der Nacht zum Donnerstag Barcelona heimlich verlässt, nachdem sie noch wenige Stunden vorher in tödlichen Reden und phrasengefüllten Aufrufen zum Widerstand bis zum letzten Blutstropfen aufgefordert hatten. Dieser hoffnungslose Widerstand sollte natürlich nur dazu dienen, die feige Flucht der bolschewistischen Verbrecher zu sichern. Mit dem sich abzeichnenden Einmarsch der nationalen Truppen vermanbelt sich die katalanische Hauptstadt immer mehr in ein unübersehbares Flaggennetz. Überall, wo die nationalen Abteilungen anrücken, erscheinen an allen Häusern die Flaggen des nationalen Spaniens, und Tausende und Abertausende von begeisterten Menschen hängen an die Straßen und an die Fenster, um die nationalen Besieger mit unerschütterlichen Kundgebungen der Freude und Dankbarkeit zu begrüßen.

Kundfunkansprache der Generale Francos in Barcelona

Bilbao, 26. Jan. Am 16.20 Uhr sprachen im Rundfunk von Barcelona aus die Heerführer des Generals Franco. Sie gaben die Einnahme und Besetzung der Stadt durch die nationalspanischen Truppen bekannt und schloßen mit Hochrufen auf General Franco. Dann folgten die Nationalhymnen. Anschließend hielten die Generale Francos, unter ihnen auch Dague, Ansprachen an die Bevölkerung von Barcelona.

Im gesamten Nationalspanien herrscht eine geradezu unbegreifliche Begeisterung über die Einnahme Barcelonas. Überall werden von der freudig gestimmten Bevölkerung Umzüge veranstaltet.

Die letzten Stunden vor dem Einmarsch

Burgos, 26. Jan. Wie über die letzten Stunden vor dem Einmarsch der nationalen Truppen in Barcelona noch bekannt wird, hat das Armeekorps von Spanisch-Marokko unter Führung des Generals Dague den Sturmangriff auf das unmittelbar über dem Hafen von Barcelona liegende Fort Montjuich eingeleitet. In den ersten Morgenstunden war das Fort besetzt und die Marokkaner hielten in seinen Zinnen die nationalen Flaggen, die sich über der Stadt wehten und der ungeduldig wartenden Bevölkerung die Stunde der Befreiung anzeigten. Die rote Besatzung des Forts versuchte noch kurz vor ihrer Flucht die Pulvermagazine zu sprengen, was ihnen jedoch angesichts der Schnelligkeit des nationalen Angriffs nicht mehr gelang. Nach der Eroberung des Forts besetzten die nationalen Truppen, die von General Dague persönlich geführt wurden, das gesamte Bergmassiv des Montjuich sowie den Westfriedhof. Anschließend übertraten sie den am Fuße des Montjuich gelegenen Stadtteil Casa Antunes sowie das Gebiet der Pferdebahn, wo die Bolschewisten dichte Reihen von Schützengräben angelegt hatten, die jedoch nicht mehr zur Verwendung kamen, da die Sowjettruppen vor dem in ihrem Rücken erfolgten Angriff der Nationalen die Flucht ergriffen hatten.

Eine andere Abteilung des General Dague schwenkte am westlichen Rande Barcelonas in nördlicher Richtung ab und besetzte den Vorort Pedralbes, wo die Sowjetspanier verzweifelte Widerstandsversuche machten, da dort die Schlüsselstellung für das gesamte nördlich von Barcelona gelegene Gebiet lag. Zu diesem Zweck hatten sich die Bolschewisten in den dichten Nadelwäldern, die die Anhöhen bedecken, verschanzt. Die nationalen Truppen warfen jedoch die Katen in ungeklümmtem Angriff aus ihren Stellungen und befreiten das historische Kloster Pedralbes, das unter der roten Herrschaft schwer gelitten hat. Weitere Abteilungen, die von Westen heranzückten, besetzten den Vorort Vallvidriera, der auf der Anhöhe San Vicente Martir gelegen ist und durch eine Straßenbahn über den Stadtteil von San Gervasi mit der Innenstadt von Barcelona verbunden ist.

Figueras gibt verschiedene russische Ministerien

Paris, 26. Jan. Der „Paris Echo“ meldet, daß Figueras, wo der sich verschiedene russische Ministerien nach ihrer Flucht aus Barcelona aufgeschlagen worden ist, von 13 nationalspanischen Bombenflugzeugen bombardiert worden ist.



Die Flucht aus Katalonien

Sowjetspanische Milizen halten Flüchtlinge zurück
 Paris, 26. Jan. Der französische Botschafter in Sowjetspanien, Jules Henry, hat Barcelona in Begleitung des militärischen Attaches an Bord des Zerstörers „Siroco“ verlassen und ist in Port Vendre eingetroffen. An Bord des Zerstörers befanden sich zahlreiche französische Flüchtlinge aus Barcelona. An der französisch-katalanischen Grenze hat sich die Lage wenig geändert. Die Flüchtlinge, die versuchen, sich auf französischem Boden in Sicherheit zu bringen, werden fast durchweg von den sowjetspanischen Milizen angehalten, und nur ganz wenigen ist es bisher gelungen, die Grenze zu überschreiten. Aus ihren Berichten geht hervor, daß die Lage in Barcelona unhaltbar geworden ist. Girona und Figueras sind von Flüchtlingen überfüllt. Ueberall ist die denkbar größte Unordnung.

Der amerikanische Zerstörer „Satger“ ist aus Cadix, einem kleinen Hafen 30 Kilometer nördlich von Barcelona kommend, mit 22 amerikanischen Flüchtlingen an Bord in Marseille eingetroffen. Ein zweiter amerikanischer Zerstörer, der ebenfalls zahlreiche Flüchtlinge amerikanischer Staatsangehörigkeit an Bord hat, ist am Donnerstag in Marseille eingetroffen.

Die Agentur Havas berichtet aus Cordoba, daß am Mittwoch eine Schuppe mit katalanischen Flüchtlingen in dem kleinen französischen Petroleumhafen La Nouvelle eingetroffen ist. Ferner landeten in dem Hafen Collioure in der Nähe von Port Vendre 17 junge katalanische Milizangehörige. Am späten Nachmittag ist in Cordoba selbst ein aus sechs Wagen bestehender Zug mit zahlreichen Angehörigen der internationalen Brigaden eingetroffen. Es handelt sich um 488 Kanadier, 106 Nordamerikaner und etwa 30 Engländer. Die Angehörigen werden nach Dieppe und Le Havre befördert, um von dort in ihre Heimat abgeschoben zu werden. Bei dem kleinen Ort Beltras landete ferner ein mit MG's und Luftabwehrgeschützen beladetes kleines katalanisches Kriegsfahrzeug mit 14köpfiger Besatzung.

Der katalanische „Verkehrsminister“ ist — einer Meldung der „Information“ zufolge — in Perpignan eingetroffen, wo er zunächst zu bleiben gedenkt.

Nach dem Fall Barcelonas

Der Sieg von Barcelona ein weiteres Kapitel in der Geschichte des neuen Europa!

Der Duce an das Volk von Rom

Die Großkundgebung auf der Piazza Venezia vor Mussolini
 Rom, 26. Januar. Die Bedeutung des Zusammenbruchs der sowjetrussischen Hochburg im westlichen Mittelmeer wurde am Donnerstagabend in ganz Italien mit Massenkundgebungen unterstrichen. In allen Städten des Landes fanden große Umzüge statt. Mit fliegenden Fahnen und unter dem Gesang vaterländischer Lieder versammelte sich die Bevölkerung vor den Regierungs- und Parteigebäuden, um dem Duce zuzujubeln und die italienischen Freiwilligen zu feiern. In der Hauptstadt des Imperiums strömten, wie bereits kurz gemeldet, aus allen Stadtvierteln Zehntausende auf der festlich beleuchteten Piazza Venezia zusammen, um, wie bei den großen Ereignissen des nationalen Lebens, Benito Mussolini stürmische Ovationen darzubringen. Der Duce erschien gegen 18.15 Uhr auf dem Balkon. Nachdem sich die ersten Jubelstürme gelegt hatten, richtete er folgende Worte an die Menge:

„Euer vollberechtigter Völkerfreudenausbruch vermischt mit dem, der in allen Städten Spaniens aufbraust und mit dem der Antihöllenwaffen der ganzen Welt. Der glänzende Sieg vor Barcelona ist ein weiteres Kapitel in der Geschichte des neuen Europas, das wir zu schaffen im Begriff sind. (Stürmischer Jubel). Von den prächtigen Truppen Francos und von unseren furchtlosen Legionären ist nicht nur die „Regierung“ von Regimenter geschlagen worden (heftiges Pfeifkonzert), viele andere unter unseren Feinden beugen heute ins Gras. Die Parole der Roten war: „Sie werden nicht durchkommen!“ Wie sind aber, so schloß Mussolini mit Nachdruck, durchgekommen. Und ich sage Euch, wir werden weiter durchkommen.“

Mit unbeschreiblichem Jubel dankte die hunderttausendköpfige Menge dem Duce, der auch heute wieder mit seinen Worten den Gefühlen der Volkseele den richtigen Ausdruck verlieh. Erst nachdem sich Benito Mussolini mehrmals auf dem Balkon gezeigt hatte, beruhigte sich die Menge etwas.

Die Kundgebung klang aus in stürmische Befundigungen des Zusammengehörigkeitsgefühles des Volkes von Rom mit den Italienern von Dschibuti, Tunis und Korsika.

Endgültige Säuberung Spaniens von Handlangern Moskaus und allen Verrätern!

Der nationalspanische Innenminister sprach auf einer Großkundgebung in Saragozza

Bilbao, 26. Januar. Alle nationalen Sender verbreiteten am Donnerstagabend eine Großkundgebung in Saragozza aus Anlaß der Befreiung Barcelonas. Unter ungeheurem Jubel und unaufhörlichen Hochrufen auf Franco nahm Innenminister Serrano Sumer das Wort.

In diesen Stunden des Triumphes feierte Spanien, so führte der Minister aus, aus eigener Kraft den Sieg trotz aller Wachsenhaften der roten Konzen, eines Teiles des Auslandes und verkalkter Diplomaten. Seit Beginn der Kämpfe im Jahre 1936 habe der Generallissimus Franco Sieg an Sieg gereicht und Spanien bis zum äußersten Gipfel im Nordosten Kataloniens zurückvertrieben. In diesem Befreiungskampf gebe es keinen Augenblick Ruhe, denn die Jugend Spaniens sei entschlossen, ihr Vaterland endgültig zu säubern von allen Handlangern Moskous und allen Verrätern.

Während auf dem beherrschenden Gipfel Barcelonas, dem Tibidabo, die nationale Flagge wehe, müsse das feindliche Ausland Kenntnis nehmen vom Triumph des neuen Spaniens. Die Welt möge wissen, daß das in Spanien vergossene Blut nicht umsonst geflossen sei. Spanien werde eine tiefgreifende Rennerung

erfahren und zu Einheit und Größe zurückkehren. Spanien habe ein separatistisches Katalonien befreit, aber die Bevölkerung jenes Kataloniens befreit, das immer ein Teil Spaniens gewesen ist und sein wird. Die Kundgebung schloß mit erneuten Hochrufen auf den Staatschef.

Befürchtungen in England

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses unter dem Vorsitz Chamberlains — Zum zweiten Mal in dieser Woche zusammengetreten

London, 26. Januar. Premierminister Chamberlain hatte heute nachmittag den Vorsitz in einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Kabinetts in Downing Street Nr. 10. In der Sitzung nahmen außer dem Premierminister der Außenminister, der Kriegsminister, der Erste Lord der Admiralität, der Handelsminister sowie der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office und der diplomatische Hauptberater der Regierung teil.

Der Ausschuss ist damit bereits zum zweiten Mal in dieser Woche zu einer Sitzung zusammengetreten, was in politischen Kreisen dahin ausgelegt wird, daß die britische Regierung dem Lauf der Ereignisse größte Aufmerksamkeit schenkt. Man verweist auf den Fall Barcelonas, die Einberufung von 60 000 Mann in Italien und die französischen Befürchtungen, daß der Fall Barcelonas den Beginn einer diplomatischen Offensive Italiens gegen Frankreich bedeuten würde. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Einberufung des Jahrganges 1918 in Frankreich verwiesen.

Gelächter in Nationalspanien

Frankreichs plötzliche Sympathie-Entdeckung

Der englischlotternde Madrid-Sender: „Barcelona harret aus“

Burgos, 27. Januar. Die nationalspanischen Sender kommentierten am Donnerstag voll bitterer Ironie die unglücklich gewendete französische Rundfunkberichterstattung über die Erfolge der Truppen General Francos. Frankreichs Sender, so heißt es, hätten auf einmal ihre große Sympathie für Nationalspanien entdeckt und seien zu der erstaunlichen Erkenntnis gelangt, daß die nationalen Generale hervorragende Taten vollbrachten. Es müsse aber festgestellt werden, daß diese Sinnesänderung reichlich spät komme und in Spanien deshalb leider nur ein tosendes Gelächter zur Folge habe.

In allen Fronten Spaniens verbreiteten Lautsprecher die Nachricht von dem Fall Barcelonas, die bei allen nationalspanischen Fronttruppen riesigen Jubel auslöste.

Der rote Madrid-Sender hat beziehungsweise noch nicht den Mut ausgebracht, die Eroberung Barcelonas einzugehen. Er behauptet nach wie vor, Barcelona „harret aus“. Die Besetzung der Stadt ist jedoch dank verstärkter Rundfunkapparate genau unterrichtet und voller Erbitterung über die Ungehorsamkeit und Feigheit der Roten. Bekanntlich erklärte auch „General“ Mlaja noch gestern einem Havas-Berichter mit stolz geschwellter Brust, „Barcelona wird nie in die Hände Francos fallen.“

Nationale Kriegsschiffe im Hafen von Barcelona

Barcelona, 27. Januar. Nachdem die Einfahrt zum Hafen Barcelonas von Rinnen gefährdet worden war, sind am späten Nachmittag des Donnerstags bereits mehrere Einheiten der nationalen Kriegsmarine eingelaufen.

Sabadell erobert — Ajana nach Frankreich geflüchtet

Saragozza, 27. Januar. Die nationalen Truppen drangen am Donnerstagabend über Sabadell hinaus vor und näherten sich jetzt dem Fluß Segos.

Wie bekannt wird, hat der sogenannte „Präsident“ Kataloniens, Ajana, Barcelona mit einem Flugzeug verlassen. Er soll sich angeblich nach Frankreich begeben haben. Ajana nahm auf seiner Flucht Gepäckstücke im Gewicht von 75 Kg. mit, in denen sich große Mengen Schmuckstücke, Edelsteine und mehrere Goldbarten befunden haben sollen.

Barcelona die Quelle der Lügenflut

„Das französische Volk seit zwei Jahren von den Roten belogen“

Paris, 26. Jan. Der Direktor des „Jour“ wendet sich gegen die Lügenflut, die ihre Quelle in Barcelona habe und nach Frankreich fliehe. Unter der Überschrift „Eine Lügenfabrik geschlossen“ prangert er die bewussten Falschmeldungen an, die die französischen Vorkämpfer im Zusammenhang mit dem siegreichen Vormarsch Francos bisher aus Barcelona veröffentlichten und auch weiterhin in Umlauf setzen. Wenn z. B. die kommunistische „Humanität“ schreibe, die Roten hätten Widerstand leisten können, sie seien aber ohne Waffen, so müsse man fragen, was sie denn eigentlich mit dem ganzen Kriegsmaterial gemacht hätten, das sie von Frankreich erhalten hätten dank der Aufmerksamkeit des ehemaligen Luftfahrtministers Pierre Cot und seiner Freunde dank der „geförderten Nichtteilnahme“ Leon Blums, wie dieser es in einem Augenblick der Offenheit genannt habe. Man müsse ferner fragen, wo die Roten die Geschütze und Tanks gelassen hätten, die ihnen Sowjetrußland ständig geschickt habe. Man verlange in Vorkämpfen ferner weiszumachen, daß das siegreiche Vordringen Francos in erster Linie auf die Anwesenheit der italienischen Truppen zurückzuführen sei. Wer aber solche Gerüchte in Umlauf setze, sei entweder ein Verräter oder zumindest ein Idiot, denn auf der anderen Seite sprächen dieselben Leute den italienischen Truppen ihren unbestreitbaren militärischen Wert ab. Bei der italienischen Freiwilligen-Division Vittoria handle es sich nur um einige tausend Mann, während das Heer General Francos 300 000 bis 400 000 Mann sei. Franco sei also der Sieger dieses Kampfes. Leider sei seit zwei Jahren das französische Volk belogen worden. Eine ganze Meute von Hehlblättern habe von Lügen gelebt und lebe noch davon. Man müsse sich endlich dazu entschließen, alle diese Lügenfabriken stillzulegen. Wenn Frankreich Ordnung in seinem Hause schaffen wolle, so müsse es hier beginnen.

Ribbentrop beim polnischen Staatspräsidenten

Warschau, 26. Jan. Reichsaußenminister von Ribbentrop legte am Donnerstag vormittag am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Der Feier, zu der eine Ehrenkompanie der Warschauer Garnison angetreten war, wohnten der polnische Kriegsminister General Kasprzak und andere hohe Vertreter der polnischen Armee, der Protokollchef des polnischen Außenministeriums, von deutscher Seite außer den Herren der Begleitung des Reichsaußenministers die deutsche Botschaft mit dem deutschen Botschafter von Roitte sowie der stellv. Landesgruppenleiter der AD, Gesandtschaftsrat Dr. Krümmel, bei. Während der Kranzniederlegung, an der sich eine vieltausendköpfige Menge am Marschall-Bisubst-Blog eingefunden hatte, intonierte eine Militärkapelle das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Nach der Feier trug sich der Reichsaußenminister in die Ehrenliste der Stadt ein.

Vor der Feier am Grabmal des Unbekannten Soldaten hatte der Reichsaußenminister dem Ministerpräsidenten Sładkowski und Marschall Rzdziemski einen Besuch abgeleistet. Nach der Kranzniederlegung begab er sich auf das Schloß, wo er vom polnischen Staatspräsidenten empfangen wurde. Der Staatspräsident gab im Anschluß an den Besuch zu Ehren des Reichsaußenministers ein Frühstück, an dem von polnischer Seite die gesamte Regierung mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister sowie von deutscher Seite Mitglieder der Delegation des Reichsaußenministers und der deutschen Botschaft mit dem Botschafter von Roitte an der Spitze teilnahmen.

von Ribbentrop auf dem deutschen Soldatenfriedhof

Reichsaußenminister von Ribbentrop begab sich unmittelbar nach dem Frühstück beim Staatspräsidenten auf den Soldatenfriedhof von Posen, auf dem Tausende von im Weltkriege gefallenen deutschen Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. An dem schlichten Grabstein, der auf dem deutschen Soldatenfriedhof an den Opfertod der großen Soldaten mahnt, legte der Minister einen Lorbeerkranz mit den Hoheitszeichen des Reiches nieder.

Im Anschluß an die Feier begab sich der Reichsaußenminister ins Palais Blanc, wo er den polnischen Ministerpräsidenten General Sładkowski, der den ihm heute vormittag gemachten Besuch erwiderte, sowie die Botschafter Italiens und Japans und den Gesandten Ungarns empfing.

Italiensfeindliche Kundgebungen in Paris

Paris, 26. Jan. Vor der italienischen Botschaft in Paris haben sich, einer Havas-Meldung zufolge, am Donnerstag mit tag eine große Anzahl von französischen Studenten angesammelt und haben italiensfeindliche Kundgebungen veranstaltet. Die Studenten wurden von dem polizeilichen Ordnungsdienst zerstreut. Drei von ihnen wurden verhaftet.

Darre sprach in München

Tagung der wirtschaftspolitischen Kommission der NSDAP

München, 26. Jan. Auf der Tagung der wirtschaftspolitischen Kommission der NSDAP in München legte Reichsleiter Darre laut NSK, der seinen Beitrag unsere Agrarpolitik zur Schaffung einer neuen Wirtschaftsordnung im Hinblick auf die Landwirtschaft darzulegen, die Grundgedanken der nationalsozialistischen Agrarpolitik. „Der Reichsnährstand ist von mir und meinen engsten Mitarbeitern bereits in der Anlage verfaßt worden als das Instrument zu einer Wirtschaftsordnung des Agrarsektors, das im Frieden den Grundrissen einer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung gerecht wird, aber jeden Tag und ohne jede Umstellung zum kriegswirtschaftlichen Instrument in der Landesverteidigung wird. Daß wir dieses Ziel erreicht haben, beweisen heute bereits die Urteile höchster Militär über die Einsatzbereitschaft des Reichsnährstandes im Frühjahr und Herbst des vergangenen Jahres!“

Reichsleiter Darre skizzierte die einzelnen Phasen der Operationen zur Rettung des Bauerntums und hob hervor, daß grundsätzlich der Standpunkt vertreten worden sei, unsere innere Wirtschaftsordnung und Organisation so auszubauen, daß der liberale Interessentritt Industrie-Landwirtschaft in Dingen des Außenhandels grundsätzlich überwunden werden müsse. Dementsprechend habe das Reichsnährstandsgesetz den Sinn, durch die innere Marktordnung die außenpolitische Handelsfreiheit wieder zu gewinnen. Deutschland wolle heute anbestimmter jede Menge Ware, die der innere Markt zusätzlich brauche, durch Handelsverträge hereinnehmen.

Im Schwerpunkt des mitteleuropäischen Raumes liege Großdeutschland. Nach Größe und Geschichte sei es schon immer zur geistigen Führung in diesem Bereich berufen gewesen und damit auch dazu, hier nach dem Zusammenbruch des alten Systems eine neue Ordnung zu gestalten. Wenn Großdeutschland diese Aufgabe gelinge, dann kristallisierten sich um diesen mitteleuropäischen „Ordnungspol“ wie von selbst auch andere Staaten in wohl ausgeglichenen und stetigen Wirtschaftsbeziehungen, womit die Grundlage für eine wahre neue europäische Ordnung geschaffen werde.

Für diese neue Ordnung müsse also Deutschland seine alten Handelsbeziehungen neu gestalten, und zwar zunächst innerhalb von Mitteleuropa selbst, dann aber auch in dem weiteren Bereich der Wirtschaft der Welt. Mit der Schließung des „mitteleuropäischen Raumes“ strebe er keine „Autarkie“ dieses größeren Raumes an, genau so wenig, wie er je ernstlich eine strenge und völlige Abschließung Deutschlands von der übrigen Welt verlangt habe. Deutschland ließe bemüht, mit allen Ländern der Erde einen gesunden Güterausgleich zu pflegen.

Eine Ordnung des inneren Marktes ermögliche heute auch eine Ordnung der Einfuhr. Diese Ordnung bedinge auch eine Ordnung der Ausfuhr dergestalt, daß beide aufeinander abgestimmt und miteinander verknüpft werden könnten. Man komme damit zurück auf jene Sicherung der Bezugsquellen und Absatzmärkte, wie sie in vorkapitalistischer Zeit gang und gäbe gewesen seien. Alle Staaten nähmen jetzt die Gestaltung ihrer auswärtigen Beziehungen selbst souverän in die Hand und ordnen sie der Gesamtpolitik ein oder unter.

Zu dem Gedanken der Einfuhrsicherung sei in Deutschland noch ein weiterer hinzugekommen. Es erschien wider natürlich, für ein im Auslande auf der Grundlage von Sklaven- oder Sklavinnen erzeugtes landwirtschaftliches Produkt denselben Preis anzulegen wie für dasselbe Produkt, wenn es z. B. von jugoslawischen oder ungarischen Bauern auf der Grundlage eines



viel höheren Kulturstandards erzeugt worden sei. Deutschland sei von diesem Wahnsinn bewußt abgegangen und sei so bei seinen Einfällen zu einer Elastizität in der Preisfestsetzung entsprechend dem Kulturstandard des betreffenden Landes gekommen. Ferner habe es durch die sogenannten gemischten Ausschüsse, die sich aus führenden Bauernvertretern der jeweils handelspolitisch verhandelnden Länder zusammensetzten, ein ganz neues Instrument der Annäherung geschaffen. Hieraus habe sich jene kameradschaftliche Atmosphäre entwickelt, die im Verkehr zwischen den deutschen und den Bauern vieler fremder Nationen alljährlich in Goslar so angenehm auffalle.

Überall dort, wo Deutschland diese neuen Grundzüge der Ordnung anwenden können, sei eine erhebliche Ausgestaltung der Handelsbeziehungen möglich gewesen. Hierzu achte einmal Italien, teilweise auch Südamerika, in erster Linie aber Mitteleuropa und der weitere Südsüdosten. Die Erfolge der Ausfuhrwirtschaft, die hier hätten erlangen werden können, beruhten vor allem darauf, daß Deutschland in der Lage gewesen sei, diesen Ländern in steigendem Umfange ihre Erzeugnisse, namentlich Rohstoffe und Lebensmittel, abzusetzen.

Die Umstellung und die fortlaufende Ausgestaltung der Handelsbeziehungen biete der deutschen Industrie große Aussichten. Die industrielle Durchdringung jenes Wirtschaftsraumes werde wiederum einen Teil zur weiteren Ausgewogenheit und sozialen Hebung beitragen, also durchaus im Sinne jener Väter und ihrer Regierungen liegen. Reichsleiter Darré hob dies noch einmal besonders hervor, um sich ganz klar von imperialistischen Wünschen zu distanzieren. Die neue Ordnung könne nur auf der ehelichen Zusammenarbeit der Völker beruhen, niemals auf Beherrschung und Ausnutzung, die das Wesen des alten Imperialismus und Kapitalismus gewesen sei.

Bonnet vor der französischen Kammer

Ueber das Wesen der Entente cordiale — Frankreich an höchster Kühlung Englands interessiert

Paris, 26. Jan. Außenminister Bonnet hielt am Nachmittag in der Kammer seine lang erwartete Rede in Beantwortung der Interpellationen. Das Haus war dicht besetzt und in der Diplomatenloge saß man unter zahlreichen ausländischen Missionärs auch den deutschen Botschafter Graf Welczeck.

Außenminister Bonnet erklärte eingangs, daß er alle Redner mit Aufmerksamkeit angehört habe. Nur eine Tatsache ginge aus seinen Reden hervor, daß nämlich in seiner Zeit seit Ende des Krieges die internationale Lage ernster und verwickelter gewesen ist als im Laufe des vergangenen Jahres. „Wir hatten“, so fuhr er fort, „unsere Politik auf die kollektive Sicherheit begründet.“ Diese sei anstelle der Vorkriegsbündnisse getreten. Man hätte versucht, die internationale Gerechtigkeit der Völker zu organisieren, doch habe man sich eines Tages vor einer gescheiterten Liga eines desorganisierten Europas gefunden. Nach Verfolgung der aufgeworbenen Krise des abgelaufenen Jahres, fuhr Bonnet fort, wenn man gewisse Redner glauben sollte, so kämen alle Uebel von dem Rücken der Afrikaner. Die Regierung habe gewisse Gründe, darüber erstaunt zu sein. Man verfolge alle Ereignisse, die die Versöhnung von Männen betreffen könnten. Man verfolge die Veränderung im Rheinland, die Beibehaltung Deutschlands, den Ausschluß Österreichs. Im Juni und Juli habe die Pariser Regierung der Prager Regierung mitgeteilt, daß es Frankreich unmöglich sein würde, sich mit Gewalt einer Volksabstimmung zu widersetzen, wenn sie von der deutschen Bevölkerung des Sudetengebietes doch gefordert werde. Niemand könne daran zweifeln, daß der Krieg drohe. Es handelte sich um einen Krieg, in den ein nicht einziges Frankreich hineingezogen worden wäre und eine französische Armee sich den Befestigungen der Siegfried-Linie gegenüber befunden hätte und wenigstens während einer langen Zeit das ganze Gewicht des Konfliktes allein hätte ertragen müssen. Die Tschechoslowakei hatte gegen sich nicht nur Deutschland, sondern auch andere Nachbarn. „Die Versöhnung von Männen hat Frankreich und Europa ein furchtbares Abenteuer erspart, dessen größtes Opfer die edle tschechoslowakische Nation selbst gewesen wäre.“

Zur französisch-englischen Freundschaft übergehend, erklärte Bonnet, diese sei der Eckstein der französischen Politik. Im Jahre 1916 angeknüpft, sei sie auf den Schlachtfeldern besiegelt worden. Sie habe kein anderes Bestreben, als sich international auszuweiten. Sie forderten nichts von irgend jemanden, sondern beabsichtigten, ihren Besitz intakt zu halten. Die Entente zwischen Frankreich und England sei im Laufe dieser acht Monate nie intimer gewesen als heute. Im Falle eines Krieges würden alle Kräfte Großbritanniens zur Verfügung Frankreichs stehen, ebenso wie alle Kräfte Frankreichs zur Verfügung Großbritanniens stehen würden. Es sei also natürlich, daß Frankreich hoffe, sehen zu können, daß die britische Nation ihre militärische Macht auf ein Höchstmaß bringe.

Zu Deutschland übergehend, erklärte Bonnet: „Wir haben versucht, unsere Beziehungen mit Deutschland zu bessern. Ein jeder, so glaube ich, hat dieses begehrt.“ Nach Wiedergabe der deutsch-französischen Erklärung fragte Bonnet: Gibt es einen verantwortlichen Mann, der es abgelehnt hätte, sie zu unterzeichnen? Wir sind der Ansicht, daß die gemeinsame Deklaration eine erste Etappe darstellen muß, und daß sie zwischen uns die Perspektiven einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in der Zukunft öffnen muß. Ja, meine Herren, unsere geographische Lage will es, daß wir Deutschland zum Nachbarn haben. Selbst wenn Frankreich morgen einen neuen Krieg mit Deutschland haben sollte, so wäre es gezwungen, nach dem Frieden Beziehungen zu Deutschland zu haben. Glaubt man, daß diese Beziehungen leichter wären nach einem anderen Kriege, der Millionen von Todesopfern gefordert hätte, Ruinen angehaust und den Haß für neue Generationen wieder belebt hätte? Ich zweifle daran. Der Außenminister Frankreichs zitierte dann die klare und hoffnungsvolle Rundfunk-Erklärung des Reichsministers von Ribbentrop anlässlich des deutsch-französischen Abkommens und setzte hinzu: „Und Ministerpräsident Daladier gab den Gedankengang Frankreichs wieder, als er von dieser Tribüne (sprechend erklärte): Ich will

den Frieden mit Deutschland. Alle ehemaligen Kriegsteilnehmer wollen den Frieden mit Deutschland.“ Zum Schluß verdeidigte Bonnet die Richtigkeits-Politik und behandelte das Verhältnis zu Italien.

Große Mehrheit für Daladier

Vertrauensstimmungsordnung mit 374 gegen 228 Stimmen angenommen — Die marxistischen Zusatzanträge abgelehnt Paris, 27. Januar. Kurz nach 21.00 Uhr trat Ministerpräsident Daladier an das Rednerpult, um in einer eindringlichen Ansprache seine Auffassung über die Lage zusammenzufassen und die Kammer zur einmütigen Annahme des radikalsozialen Entschließungsentwurfes aufzufordern.

Leon Blum erklärte anschließend, daß es ihm unmöglich sei, auf den von den Sozialdemokraten eingebrachten Zusatz zu verzichten.

Daladier erwiderte, daß er die Vertrauensfrage zur unveränderten Annahme des radikalsozialen Entschließungsentwurfes stelle.

Die Kammer nahm dann mit 300 gegen 234 Stimmen den Satz der Entschließung an, durch den jeder Zusatzantrag abgelehnt wird. Zu dieser Abstimmung hatte die Regierung die Vertrauensfrage gestellt.

Dann nahm das Haus mit 374 gegen 228 Stimmen auch den Gesamtentwurf des radikalsozialen Entschließungsentwurfes an. Die neun Tage währende außerpolitische Aussprache hat damit ihren Abschluß gefunden.

Frankreich brüskiert Japan

Agreement für neuen Botschafter verweigert

Tokio, 26. Jan. Im Zusammenhang mit der Frage der Neubestellung des Postens des japanischen Botschafters in Paris brüskte die Presse und die maßgebenden politischen Kreise ihre Befremden darüber aus, daß Frankreich dem wiederholten Ersuchen Japans nach Erteilung des Agrément für den Gesandten Tani nicht nachgegeben sei. „Tomurai Schimbun“ schreibt, daß diese Haltung Frankreichs gegen den internationalen Brauch verstoße. In einer Unterredung des japanischen Außenministers Arita mit dem stellv. Außenminister Canada sei, wie das gleiche Blatt meldet, beschlossen worden, die französisch-japanischen Beziehungen durch einen Geschäftsträger solange aufrechtzuerhalten, bis Frankreich das Agrément erteile. In Kreisen des japanischen Auswärtigen Amtes beobachtet man die Haltung Frankreichs mit wachsendem Befremden und sei überzeugt, daß Frankreichs Verhalten nicht zuletzt durch das fürliche gemeinsame Vorgehen der demokratischen Mächte in der China-Frage zu erklären sei.

Amerikanische Flugzeuge an Frankreich

Hilfe für die Rüstungsindustrie in USA

Washington, 26. Jan. Nach einer Meldung der „Berah Tribune“ begrüßten hohe Offiziere des Kriegsministeriums die Absicht der französischen Regierung, in den Vereinigten Staaten umfangreiche Flugzeugbestellungen unterzubringen. Diese Aufträge würden die Ausdehnung und Erzeugung der amerikanischen Flugzeugindustrie erheblich beschleunigen, die zur Zeit nur zum Teil beschäftigt sei. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, verlangen die Flugzeugwerke, daß der Auftrag möglichst sofort erteilt werde und daß ihnen 30 Millionen Dollar von den von Roosevelt vorgeschlagenen 300 Millionen zur Verfügung gestellt werden, damit die Werke schon jetzt voll beschäftigt werden können.

300 Millionen Dollar für die USA-Armeeleistung

Newport, 27. Januar. Dem Abgeordnetenhaus ging am Donnerstag der Bericht über die geplante Ausrüstung der Armeeleistung zu, die mit einem Kostenaufwand von 300 Millionen Dollar die Einstellung weiterer 1666 Offiziere, 803 Reserveoffiziere und 25143 Mannschaften vorsieht.

Armes kleines Amerika

„Koojeweit für die amerikanische Kriegshysterie verantwortlich“ Eine klare Frage im Unterhaus

Newport, 27. Januar. Der Abgeordnete Fish bezeichnete gestern im Unterhaus den Präsidenten Roosevelt als in erster Linie für die derzeitige Kriegshysterie verantwortlich. Die amerikanische Nation sei von einer derartigen Hysterie befallen, daß die Frauen nachts unter den Betten nach Japanern, Deutschen oder Italienern ausschauten, die bereit seien, über das „arme kleine Amerika“ herzufallen. Roosevelt mache die Bevölkerung glaubend, daß ein feindlicher Angriff unmittelbar bevorstehe. „Ich fordere den Präsidenten auf“, so erklärte Fish abschließend, „mir klar zu sagen, welche Nation die geringste Fähigkeit oder die Fähigkeit besitzt, in Amerika einzufallen.“

USA-Rundfunkhörer geht ein Licht auf

Newport, 26. Jan. In Brooklyn fand eine von 3000 Personen besuchte Massenversammlung statt, die das USA-Bürgerkomitee als Protest gegen die Einschränkung der Redefreiheit einberufen hatte. Im Mittelpunkt stand das über den bekannten „Radiofarrer“ Coughlin verhängte Redeverbot und vor allem die jüdische Zensur über die Sendegesellschaften. Hauptredner des Abends war der katholische Priester Curran, dessen Ausführungen immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochen wurden. Besonders lösten die Namen Coughlin und Franco immer wieder stürmische Zustimmungslundgebungen aus, sobald man zuweilen den Eindruck haben konnte, auf einer Francofeier zu sein. Dagegen erregte die Nennung Albert Einsteins, der für die Aufhebung des Waffenverbotes nach Spanien in der „Newport Times“ eingetreten war, den heftigen Unwillen der Versammlung, die ihrer Stimmung in heftigen Pfuirufen unmissverständlich Ausdruck gab. Curran bedingte im übrigen die „Newport Times“ der Fälschung der Spannenmeldungen. Auch die Äußerung der jüdisch kontrollierten Sendegesellschaften ließ die Versammlung in langanhaltendes Lachen ausbrechen.

Die Erdbebenkatastrophe in Chile

10 000 Tote in Chile? — Neue Schreckensnachrichten aus Chile

Santiago de Chile, 26. Jan. Das Erdbeben vom Mittwoch ist als das größte Unglück anzusehen, das je über Chile hereingebrochen ist. Nur ganz allmählich werden genauere Zahlen bekannt. Die Städte Chillan und San Carlos sind dem Erdboden gleichgemacht. In Chillan muß mit 5000 bis 10 000 Toten gerechnet werden.

Paris, 26. Jan. Wie Havas aus Santiago de Chile meldet, sind die beiden Städte Chillan und Concepcion von dem Erdbeben besonders schwer betroffen worden. Allein in der letzteren Stadt wurden, offiziellen Angaben zufolge, 1000 Menschen getötet und eine große Anzahl verletzt. Die Hälfte der Stadt soll zerstört sein. Nach Berichten von Fliegern, die die Stadt Chillan überflogen haben, ist diese Stadt sogar vollkommen vernichtet worden. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt, jedoch wird sie auf mehrere tausend geschätzt. In Bata sind 15 Personen getötet und 50 verletzt worden. In Talcahuano zählt man 14 Tote und mehr als 100 Verletzte.

Der Präsident ist mit dem Innenminister in Begleitung von 30 Militärärzten nach dem Unglückszentrum abgefahren. Aus Valparaiso ist ein Kreuzer mit Verbandsposten und Lebensmitteln in See gegangen. 50 Ärzte sind nach Concepcion, San Carlos und Chillan abgeflogen. Ueber die Unglücksstädte wurde der Ausnahmezustand verhängt.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wurde das Erdbeben auch dort verspürt. In den höchsten Stockwerken der Wolkenkratzer schwankten die Beleuchtungskörper, Möbel und Wände.

Umfangreiche Hilfsaktionen

Santiago de Chile, 26. Jan. Von der Hauptstadt des Landes aus haben große Hilfsaktionen für das von dem riesigen Erdbeben heimgesuchte Gebiet begonnen. In der Katastrophenzone wurde eine größere Anzahl von Flugzeugen eingesetzt, die vor allem Nahrung und Medikamente in das Unglücksgebiet brachten. Zahllose Lastwagentonnen des Militärs sind mit Lebensmitteln unterwegs. Es wird über eine Sonderhilfsanleihe im Betrage von 500 Millionen Pesos verhandelt.

In Chillan ist, wie jetzt bekannt wird, bei dem Beben auch ein Theater eingestürzt, in dem sich 300 Personen befanden. Sie wurden alle bis auf fünf verschüttet. Um die Verbreitung von Epidemien zu verhindern, wurden die Toten in der Stadt sofort begraben. Da mit weiteren Einstürzen von beschädigten Häusern gerechnet werden muß, ist eine große Anzahl von Lazarett- und Operationszelten aufgeschlagen worden.

Viele Deutsche im Erdbebengebiet

Das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart teilt zu der entsetzlichen Erdbebenkatastrophe u. a. mit:

Die Nachricht von der schweren Erdbebenkatastrophe, welche große Gebiete Chiles und besonders die Stadt Concepcion betroffen hat, hat besonders auch in der Stadt der Auslandsdeutschen und im Deutschen Ausland-Institut Stuttgart große Anteilnahme und Trauer hervorgerufen. Ist doch gerade Concepcion ein Mittelpunkt des deutschen Lebens im fernen Chile. Es ist daher zu befürchten, daß sich unter den Opfern des Erdbebens zahlreiche Chiledeutsche befinden und wertvollster Besitz zerstört worden ist.

Es leben in Chile 30 000 bis 35 000 Deutsche. Sie verteilen sich vor allem auf die größeren Städte Valparaiso, Santiago, Concepcion, Valdivia, auf die Frontera und auf den Süden des großen chilenischen Längstales, wo sie am geschlossensten um den Planquihuesee siedeln. Während wir im Norden Chiles fast durchweg nur städtisches Deutschum finden, trägt das Deutschum in Südchile einen ausgesprochen bäuerlichen Charakter. Gerade in den Erdbebengebieten trifft man heute noch Mundartinseln an, in denen die Kinder weder das Hochdeutsche noch das Spanische, sondern nur das Schwäbische oder Hessische beherrschen.

In der vom Erdbeben so schwer heimgesuchten Stadt Concepcion, die vor der Katastrophe 88 700 Einwohner zählte, lebten etwa 1500 Deutsche. Die dortige deutsche Kolonie, deren Gründung bis in das erste Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zurückgeht, besitzt ein eigenes deutsches Vereinshaus mit Theateraal und einer reichhaltigen Bibliothek; eine deutsche Schule, die im Herbst vorigen Jahres auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte und von 450 Schülern besucht ist; eine deutsch-evangelische Kirchengemeinde, einen Gesangsverein, Sportverein, Ruderklub und Krankenhausverein. Auch wurde in Concepcion schon lange vor der Nachtübernahme eine Ortsgruppe der RSDAP gegründet, von der aus seit Jahren sämtliche östliche Feiertage des Deutschums, wie der Geburtstag des Führers, der 1. Mai, das Erntedankfest usw. durchgeführt werden. Auch veranstaltete die Ortsgruppe wöchentlich Rundfunkstunden und führte deutsche Filme vor. Auch die völkische Organisation „Deutsch-Chilenischer Bund“ besitzt hier eine Ortsgruppe.

In dem völlig zerstörten Chillan waren 300 Deutsche, größtenteils Bauern, ansässig. Hier bestand ein Stützpunkt der RSDAP, ferner eine Ortsgruppe des Bundes deutschstämmiger Landwirte und ein Deutscher Verein. In Talcahuano besteht gleichfalls ein deutscher Verein und eine deutsche Feuerwehrromanie.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Staatsbegräbnis für General von Eberhardt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat für den am 24. Januar im Alter von 83 Jahren verstorbenen General der Infanterie Magnus von Eberhardt, im Kriegs zuletzt Oberbefehlshaber der ersten Armee, Ritter des Ordens Pour le mérite mit Eichenlaub, Staatsbegräbnis angeordnet. Die Trauerfeier findet am Freitag, den 27. Januar, um 14 Uhr in der Kirche des Invalidenhauses statt. Anschließend erfolgt das Staatsbegräbnis auf dem Invalidenfriedhof.

Hoheitsabzeichen für den Luftschutzhelm. Nach der Einführung eines besonderen Luftschutzhelms für den Sicherheits- und Hilfsdienst im Luftschutz wird jetzt ein besonderes Hoheitsabzeichen eingeführt, das auf der Stirnseite der Luftschutzhelme anzubringen ist. Das Hoheitsabzeichen ist schwarz mit Aluminiumbronce. Die Luftschutzhelme sind in dunkelblauem Farbton gehalten.

Bestellen Sie unsere Zeitung!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Januar 1939.

Schulferien am 30. Januar. Einer Bekanntmachung des Kultusministers zufolge sind am Montag, 30. Januar, in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts würdige Feiern des sechsten Jahrestages der Machtübernahme durch den Führer und Reichkanzler abzuhalten. Dabei sind die Schüler auf die schweren und opfervollen Kämpfe der nationalsozialistischen Bewegung hinzuweisen, die der Machtübernahme vorausgingen, und auf die großen innen- und außenpolitischen Erfolge, die in den letzten sechs Jahren errungen worden sind und im Jahre 1938 mit der Heimholung von 10 Millionen Deutschen und mit der Schaffung des Großdeutschen Reiches einen Höhepunkt erreicht haben. In den Berufsschulen sind die Schüler und Schülerinnen, die am 30. Januar keinen Unterricht haben, an dem vorausgehenden oder nachfolgenden Unterrichtstag auf die Bedeutung des 30. Januar hinzuweisen.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Keresheim, Kr. Aalen; Jagstheim und Spielbach, Kr. Crailsheim; Lehrensteinsfeld, Kr. Heilbronn; Großtiffen, Kr. Saulgau, und Lomerdingen, Kr. Ulm. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Essingen und Lauterburg, Kr. Aalen; Ochsenhausen, Kr. Biberach; Waiblingen, Kr. Böblingen; Denaach und Schwann, Kr. Calw; Crailsheim, Lauterbach, Onolzheim, Schmalfelden, Satteldorf und Tiefenbach, Kreis Crailsheim; Donzdorf, Hattenhofen, Schnittlingen, Sönnen und Wäldenbeuren, Kr. Göppingen; Jagstberg, Kr. Künzelsau; Jellingen, Redartenslingen, Nellingen und Wolfshagen, Kr. Nürtingen; Allmannsweiler, Beitzkofen, Bierketten, Boms, Brannenweiler, Bremen, Dürmentingen, Dürna, Eichstegen, Friedberg, Heudorf bei Mengen, Hohentengen, Marbach, Rusbach, Dellkofen, Renhardsweiler, Niedhausen, Unterwaldhausen und Wolfartsweiler, Kr. Saulgau; Bernstadt u. Sappingen, Kr. Ulm; Wangen, Reupolz und Rahentried, Kreis Wangen.

Calw, 26. Januar. (Gau-Geräteriege turnt in Calw.) Am 18. März führt der Turnverein Calw eine Großveranstaltung zugunsten des WSW durch. Zur Mitwirkung wurde die Gau-Geräteriege, bestehend aus den besten Turnern Württembergs, gewonnen, während das Rahmenprogramm die Turner und Turnerinnen des Vereins bestreiten. Diese stellen sich nach den Handballern und Fechttern nun ebenfalls in den Dienst des Winterhilfswerks.

Neuenhaus, 26. Januar. (Ein gefährlicher Erdbruch.) An der Talstraße, ungefähr 150 Meter vom Jungbauernhof, war seit einigen Tagen ein Riß zu bemerken, zurückzuführen auf das seit einigen Tagen nasse Wetter. Am Dienstagmorgen löste sich die ganze abgerissene Erdmasse von der Straße und rutschte unmittelbar hinter der Brücke in das unten vorbeischießende Rötendbächle, das eingebettet wurde. Für Lastautos wird die Straße kaum mehr befahrbar sein.

Neuningen, 26. Januar. (Kraftwagen aus der Garage gestohlen.) In vergangener Nacht wurde einem hiesigen Arzt aus seiner Garage heraus ein fast neuer Personenkraftwagen entwendet. Nach den Ermittlungen handelt es sich um mehrere bis jetzt unbekannte Täter, die den frechen Einbruch gemeinschaftlich verübt haben. Die Tat ist umso dreister, als gleichzeitig die im Wagen befindlichen ärztlichen Instrumente mitgenommen wurden.

Waiblingen a. F., 26. Jan. (Töblich verlegt.) Am Dienstagabend trug sich in der Böblinger Straße ein schwerer Verkehrsunfall zu, der ein Menschenopfer forderte. Ein aus Harthausen stammender Motorradfahrer fuhr auf einen vorfahrtsmäßig beleuchteten, haltenden Langholzwagen auf und wurde dabei so schwer verlegt, daß er kurz danach starb.

Leonberg, 26. Jan. (Von russischem Mast verlegt.) Auf dem Bahnhof in Ditzingen wurden am Dienstagmorgen zwei Arbeiter aus Flacht von einem Mast, der ins Rutschen kam, erfaßt und so schwer verlegt, daß sie in das Kreiskrankenhaus nach Leonberg gebracht werden mußten.

Ursfeld, 26. Jan. (Töblich verbrüht.) Hier ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, der dem fünf Jahre alten Söhnchen des Arbeiters Mojer das Leben kostete. Der Junge fiel in einen Kessel kochenden Wassers und erlitt schwerste Verbrühungen, denen er bald darauf im Krankenhaus erlag.

Ulm, 26. Jan. (600 Hasen auf dem Ulmer Münsterplatz.) Aus der Sonderpende der württembergischen Jäger sind dem Kreis Ulm im Einvernehmen mit der NSB-Gauamtsleitung 600 Hasen zugeführt worden. Die reiche Beute wird nach altem jagdlichem Brauch am Samstag als „Strede“ auf dem Ulmer Münsterplatz ausgelegt; die Jägerschaft des gesamten Kreises wird abends im Fackelzug geschlossen zum Münsterplatz marschieren, wo nach einem Begrüßungssignal dann die Strede durch die Jagdhornbläser „verloren“ wird, worauf der Kreisjägersmeister die Beute mit einer Ansprache übergeben wird.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSD Standort Altensteig. Folgende Rädel melden sich heute von 19.30-21.30 Uhr im Parteihaus (letzter Termin): Kirs, Steininger, Rohloff, Stok, Brenner, Haller, Steeb, Kohler, Hajch, Günthner, Gauß und Schlegel.

NSD-Wert Glaube u. Schönheit. Heute von 19.30-21.30 Uhr meldet sich jedes Rädel im Parteihaus (20 J mitbringen). Es ist Pflicht, darum gibt es keine Entschuldigung. Schaffführerinnen rechnen über Reichsturmflagge und Fahrendbuch ab.

NSD Standort Ueberberg. Heute 20.00 Uhr Heimabend. Schreibzeug mitbringen. Alles kommt!

Bann- und Jungbannmeisterschaften im Geräteturnen

des Bannes 401 Schwarzwald

Am kommenden Samstag und Sonntag, den 28./29. Januar, finden die Bann- und Jungbannmeisterschaftskämpfe im Geräteturnen in Neuenbürg statt. Das Jungpokal beginnt mit seinen Wettkämpfen am Samstag um 17.00 Uhr in der Turnhalle. Vom Jungpokal wurden 15 Mannschaften gemeldet. Die Hitlerjugend beginnt ihre Wettkämpfe am Sonntag um 7.30 Uhr, ebenfalls in der Turnhalle. Bei der Hitlerjugend wurden in der B-Klasse 4 Mannschaften und in der C-Klasse 11 Mannschaften gemeldet. Es wird mit einer Teilnehmerzahl von 150 Mann gerechnet. Dies ist eine Zahl, die noch nicht erreicht worden ist. Es ist klar daraus zu ersehen, daß es auch im Geräteturnen bei der Jugend nicht schlecht bestellt ist. Wir haben es in Neuenbürg bei den Bezirksmeisterschaften und so werden wir es in Neuenbürg bei den Geräte-meisterschaften sehen, daß unsere Jungen kämpfen wollen, daß sie hart werden wollen, um im Leben des Alltags immer stärker zu werden. Dann wird das Ziel, das uns unser Führer gestellt hat, ein Volk in Leibesübungen, einmal Wirklichkeit werden. — Die Parole für Samstag und Sonntag heißt für uns: Auf nach Neuenbürg zu den Bann- und Jungbannmeisterschaften im Geräteturnen 1938/1939.

Das Wetter

Weiterhin veränderlich. Zeitweise leichter Schneefall, zwischen durch Auflockerung der Bewölkung. Bei Winden aus West weiterhin kalt.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Ausf. XI. 38: 2240. Jährlich Preisliste 3 gültig.



Freiwillige Feuerwehr Altensteig

Am Tag der deutschen Polizei, Sonntag, den 29. Januar 1939 zur

Flaggenhissung und Umzug mit Musik

Donnerstags 8.30 Uhr am unteren Geräteraum antreten. Der Führer der Wehr.

Liederkranz Altensteig

Zu der am Sonntag, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr im Gasthof Böhler stattfindenden

Hauptversammlung

laden wir hiemit unsere Ehrenmitglieder, aktiven und passiven Mitglieder herzlich ein. Die Vereinsleitung.

Stadt Nagold

Zu dem am Montag, den 31. Januar 1939 stattfindenden

Bieh-, Schweine- und Frucht-Markt

ergeht Einladung. Beginn des Schweinemarktes — in der Langestraße zwischen Calwer- und Emmingerstraße — 8.00 Uhr. Beginn des Biehmarktes 8.30 Uhr. Für die Abhaltung des Marktes werden folgende

Bedingungen

- erlassen, die unbedingt einzuhalten sind:
1. Für alle zu Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen;
 2. Biehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen;
 3. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten haben keinen Zutritt zum Markt.
- Der Fruchtmarkt am 4. Februar 1939 fällt aus. Nagold, den 26. Januar 1939. Der Bürgermeister.

Hundfunk-Programm

Samstag, 28. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gonnaspiel, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserbauauswertungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gonnaspiel, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Heimkehr zum Reich, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Sante Volksmusik, 15.00 Gute Laune, 16.00 Militärmusik der British Broadcasting Corp. London, 16.40 Wie es euch gefällt, 18.00 „Liederlied der Woche“, 19.00 Tonfilm, Kabarett und Tanz, 19.45 Zum Tag der deutschen Polizei am 29. Januar 1939, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Mischen zwei Kantinen“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachkonzert.

ATA Haben Sie das neue, schon versucht! *extra fein*

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. in großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Berneck, den 26. Jan. 1939

Todes-Anzeige

Tiefbetriibt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Marie Seeger

geb. Dietrich

im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Louis Seeger zum „Löwen“, Berneck Friedrich Seeger zur „Krone“, Egenhausen Beerdigung am Samstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr in Berneck.

Nischalden, 25. Januar 1939.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tante

Anna Schönhardt We.

geb. Schabbe

im Alter von 94 1/2 Jahren gestern abend nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Klink

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr in Nischalden

Sonnella Kamillen-Haaröl

verschönt, kräftigt u. erzeugt spigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen.

Oskar Hiller, Löwen-Drogerie

Spiele

wie:

Fang den Hut
Halma
Mensch, ärgere Dich nicht
Kreuzwort-Puloh
Sag mir über Puloh
Eiser raus!
Schnipp — schnapp
Luftiges Fragen- und Antwortspiel

Schach
Schwarzwald-Quartett

Spielfarten

wie: Gaiel-Karten
Lapp-Karten
Patience
Rommé

und andere Quartette sind stets vorrätig in der

Buchhandlung Paul
Altensteig.

Karlstag

Alle Karl und deren Freunde treffen sich morgen Samstag im „Waldhorn“

Grüner Baum Tischspiele

Jahra Leander
Willy Birgel in:

Der Blaufuchs

Am Samstag und Sonntag je 8.30 Uhr

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Neue Tapeten-Musterkarten für 1939 sind eingetroffen! Große Auswahl! Polstermöbel am Lager

Ferner empfehle ich als Spez. Verdunkelungen einfaches eig. System

Wilh. Henbler jr.,

Sattler- und Tapeziergeschäft, Altensteig

Für die Sonntagsnummer

bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben.